

Kapitel gelten den verschiedenen weiblichen Rollen als Mütter, Schwiegermütter, Stiefmütter, Schwiegertöchter und „alte Weiber“ (185-203).

Da der Verfasser seine Belege kaum kommentiert und auch zu den hauptsächlich von Männern tradierten misogynen Stereotypen in den erfassten Sprichwörtern nicht Stellung nimmt (so hat er z.B. zu dem Satz: „Die Frauen haben langes Haar und kurzen Verstand“ acht Äquivalente aus anderen Sprachen kommentarlos in einer Fußnote hinzugefügt [27]), entsteht der Eindruck, er wolle ein negatives Frauenbild vermitteln und den vermeintlich frauenfeindlichen Tonen

[Metadata, citation and similar papers](#)

al de Revistas Científicas Complutenses

Sprichwörter nicht immer allzuhöflich sind, und daß sie mitunter Ausdrücke enthalten, welche aus unserer jetzigen Gesellschaftssprache verbannt sind, ist bekannt und nicht meine Schuld, sondern die der Völker, aus deren Munde sie hervorgegangen sind“ (IV).

Wolfgang Mieder, der Herausgeber der Reprint-Ausgabe, betont am Schluss seines informativen, 18-seitigen Vorworts, „dass Otto von Reinsberg-Düringsfelds Sammlung knapp hundertfünzig Jahre später immer noch eine sprach-, kultur- und sozialgeschichtliche Fundgrube sprichwörtlicher Weisheiten vieler Völker [ist], die zeigt, dass Sprichwörter keineswegs sakrosankt oder immer wahr sind, sondern daß sie voller Gegensätze und Vorurteile stecken“ (Mieder [Hg.] 2009: 22). Außerdem bedauert er, dass noch immer keine entsprechende Sammlung mit dem Titel „Der Mann im Sprichwort“ vorliege und erst Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts Untersuchungen zu beiden Geschlechtern im Sprichwort durchgeführt worden seien, während sich die internationale Parömiologie bis dahin ausschließlich mit dem Bild der Frau im Sprichwort auseinander gesetzt habe (*ibid.*: 13; s. auch die umfang- und aufschlussreiche Rubrik im Literaturverzeichnis: „4. Internationale Studien zu Sprichwörtern über Frauen“, 26-39).

Reihe: „Bewahrte Kultur: Ein Reprintprogramm zur Sicherung gefährdeter und seltener Bücher“, hg. von Thomas BÜRGER *et al.* Georg Olms Verlag: Hildesheim / Zürich / New York.

SEILER, Friedrich: *Die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts [und Lehn-sprichworts]* [8 Bde., Halle: 1895-1925, 6 Bde., Halle 1921-1924], mit einem Vorwort von Wolfgang Mieder, 6. Bde., 2007. 2061 S.

Der vielseitige, aber wenig bekannte Reiseschriftsteller, promovierte Philologe, Pädagoge und Volkskundler Friedrich Seiler (1851-1927) publizierte im Laufe seines Lebens neben einigen kulturhistorisch interessanten Reiseerzählungen und diversen pädagogischen und literaturwissenschaftlichen Studien vor allem sprachgeschichtliche und parömiologische Untersuchungen (u.a. *Die Heimat der Indogermanen* [1849] und *Das deutsche Sprichwort* [1894]). Sein Hauptwerk ist

jedoch die umfassende Darstellung *Die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts [und Lehnssprichworts]* in acht Bänden – ein Werk, an dem er fast drei Jahrzehnte arbeitete (1895 erschien der erste Band und 1924 der letzte). Von den zwischen 1895 und 1912 veröffentlichten Bänden 1-4 liegen sogar mehrere verbesserte und erweiterte Auflagen vor, während die zwischen 1921 und 1924 herausgekommenen Bände 5-8 wenig später unverändert in die letzte Gesamtausgabe zu Lebzeiten des Forschers aufgenommen wurden. Allerdings waren in dieser Gesamtausgabe, die zwischen 1921 und 1925 in Halle publiziert wurde, die Bände 6-8 in einem Band abgedruckt. Eben auf dieser sechsbändigen Ausgabe basiert der Faksimile-Druck aus dem Jahre 2007.

Seilers monumentale Kulturgeschichte zum deutschen Lehnwort und Lehnssprichwort enthält 2061 Seiten, wobei die ersten vier Bände thematisch in folgende Teile gegliedert sind: 1. *Die Zeit bis zur Einführung des Christentums* (1895, 214 S.); 2. *Von der Einführung des Christentums bis zur neueren Zeit* (1900, 314 S.); 3. *Das Lehnwort der neueren Zeit (Erster Abschnitt)* (1910, 362 S.); 4. *Das Lehnwort der neueren Zeit (Zweiter Abschnitt)* (1912, 423 S.). Untersuchungsobjekt der detaillierten und von der Fachkompetenz ihres Verfassers zeugenden Abhandlung ist der Wortschatz, der von den Anfängen der deutschen Sprache bis zum Ende des 19. Jahrhunderts aus anderen Sprachen ins Deutsche aufgenommen wurde. Allerdings geht es dem Forscher nicht nur um einzelne Lehn- und Fremdwörter, sondern auch um den kulturellen Kontext, der die betreffenden Entlehnungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen der deutschen Sprache bewirkt und beeinflusst hat, sodass diese vierbändige Quellengeschichte zum deutschen Lehnwort auch für Leser des 21. Jahrhunderts noch von Interesse ist.

Friedrich Seiler war jedoch nicht nur an der Sprach- und Kulturgeschichte einzelner Wörter interessiert, sondern hat sich auch auf dem Gebiet der Parömiologie hervorgetan, u.a. mit seinem bedeutenden Werk *Deutsche Sprichwörterkunde* (1922). Das Material, das nicht in dieses Buch aufgenommen werden konnte, veröffentlichte der Verfasser in vier weiteren Bänden des Werks *Die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts [und Lehnssprichworts]*: 5. *Das deutsche Lehnssprichwort (Erster Teil)* (1921, 305 S.); 6. *Das Deutsche Lehnssprichwort (Zweiter Teil)* (1923, 202 S.); 7. *Das Deutsche Lehnssprichwort (Dritter Teil: Register)* (1923, 65 S.); 8. *Das Deutsche Lehnssprichwort (Vierter Teil: Das Sagwort und anderes)* (1924, 176 S.). Diese Bände stellen einen unschätzbaren Beitrag zur vergleichenden und historischen Sprichwörterforschung dar, zeigen sie doch auf, in welchem Umfang und auf welche Weise die deutsche Volkssprache Lehnssprichwörter in verschiedenen Epochen – von der Antike bis zur Neuzeit – und aus unterschiedlichen Bereichen und Quellen – u.a. der Bibel – übernommen hat. Mit dieser originellen Symbiose aus Parömiologie und (vergleichender) Kulturgeschichte stellt Seiler unter Beweis, dass er zweifellos zum Kreis der großen Parömiologen des 20. Jahrhundert zählt und ein würdiger Nachfolger Karl Friedrich Wilhelm Wanders (1803-1979) ist,

der wenige Jahrzehnte zuvor das fünfbandige Standardwerk *Deutsches Sprichwörter-Lexikon* (1867-1880) verfasst hatte.

Man muss Wolfgang Mieder unbedingt zustimmen, wenn er am Ende seines informativen 14-seitigen „Vorworts“ zu diesem *opus magnum* den Schluss zieht, dass die sechs Bücher zusammen eine groß angelegte Sprach- und Kulturgeschichte zur Entlehnung einzelner Wörter sowie Sprichwörter und Redensarten ergeben – ein Werk, das eine Unmenge sprachkultureller Information enthält und daher auch heute noch für die Erforschung der geschichtlichen Entlehnungsprozesse unentbehrlich ist (Mieder [Hg.] 2007: 14).

Seilers gewaltiges Werk, das mit einem sachkundigen Vorwort von Wolfgang Mieder in der Reihe „Bewahrte Kultur: Ein Reprintprogramm zur Sicherung gefährdeter und seltener Bücher“ erschienen ist, stellt – wie die vier von Mieder in der Reihe „Volkskundliche Quellen: Neudrucke europäischer Texte und Untersuchungen“ herausgegebenen Sprichwörtersammlungen – für alle an Sprach- und Kulturgeschichte sowie an Parömien Interessierten eine wertvolle ‚Spezialbibliothek‘ dar. In seinen umfangreichen und kompetenten Werkeinführungen erläutert der bekannte Parömiologe nicht nur die Bedeutung von bestimmten historischen Sprichwörtersammlungen des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts bzw. von Seilers Sprach- und Kulturgeschichte im zeitgenössischen Kontext, sondern zeigt auch, wie nützlich diese ‚alten‘ Werke selbst für Leser des 21. Jahrhunderts sein können.

Dem bleibt nur noch zweierlei hinzuzufügen: einerseits dem Georg Olms Verlag für seine Initiative zu danken, „gefährdete und seltene Bücher“ durch ein Reprintprogramm zu sichern und zu bewahren, und andererseits Wolfgang Mieder zu ermuntern, noch viele historische Sprichwörtersammlungen der Vergessenheit zu entreißen und mittels erklärender Einführungen den gegenwärtigeren Lesern nahe zu bringen.

Margit RADERS

SCHANZE, Helmut: *Goethe-Musik*. Wilhelm Fink: München 2009. 142 páginas.

La relación entre música y literatura es sin duda clave a la hora de abordar la estética y el pensamiento de determinadas épocas y corrientes de la historia literaria alemana. El periodo romántico, que en lo musical se extiende hasta ya empezado el siglo XX, trae consigo una reformulación completa de las relaciones entre palabra y sonido, con consecuencias trascendentales para ambas manifestaciones artísticas y que no sólo supondrá el establecimiento de una serie de concepciones estéticas que duran hasta hoy en día, sino que reformulará y condicionará el desarrollo de formas híbridas como la ópera y el *Lied*. Precisamente infinidad de ejemplos de este último género serán elaborados por compositores adscritos a los más diversos estilos y épocas a partir de textos y poemas de Johann Wolfgang von Goethe, patrón de